



Hauptverband Cinephilie e.V.  
c/o Wolf Kino  
Weserstr. 59  
12045 Berlin  
[hallo@hvcinephilie.de](mailto:hallo@hvcinephilie.de)  
[www.hvcinephilie.de](http://www.hvcinephilie.de)

## **Qualität bedeutet Vielfalt - die kulturelle Verleiharbeit vor dem Aus**

Die Coronakrise hat die Filmwirtschaft empfindlich getroffen. Von der Produktion bis zum Kino ist eine ganze Kulturbranche zum Erliegen gekommen und es fällt ihr zusehends schwer, wieder Fuß zu fassen. Es ist erfreulich, dass die Politik den Wert des Kinos als gemeinschaftlichen Ort erkannt hat und diesem mit unkomplizierten Förderungen hilft.

Die Krise trifft jedes Kino, jede Produktionsgesellschaft und jede Verleihfirma unvermittelt und unverschuldet. Die vorsichtige Öffnung der Kinos und der Versuch einer Rückkehr zur Normalität unter Hygieneschutzmaßnahmen wird dominiert von einer Debatte um die Abhängigkeit der Kinos von einzelnen großen Filmen. Diese Abhängigkeit war bereits in der Vergangenheit ein Problem für die Mehrheit der Kinos. Doch während die Kinos unabhängig von ihrem Programm umfangreich gestützt werden, verstärken die Krise und vor allem die angekündigten Hilfsmaßnahmen eine bestehende bedenkliche Schieflage in der deutschen Verleihbranche: Vielen kleinen, kulturell engagierten Verleiher\*innen droht das Aus.

Dies ist als Folge der veränderten Kriterien für die kulturelle Verleihförderung der BKM vorzusehen, die für viele Verleiher\*innen von entscheidender Bedeutung war. Die neuen Regularien beenden die Einzigartigkeit der Förderung durch das BKM und passen dessen Kriterien an die der FFA an, die auf kommerzielle Projekte ausgerichtet ist. Die Einführung einer Untergrenze der Herausbringungskosten, die Abschaffung einer maximalen Kopienzahl sowie die Erhöhung der maximalen Förderhöhe auf 150.000€ öffnen Projekten den Weg, die auch bei der FFA antragswürdig sind, schließen aber im selben Zuge Projekte aus, deren einziger Anlaufpunkt in der Vergangenheit die kulturelle Verleihförderung des BKM war.

So wird ein Ungleichgewicht verschärft, das sich auch schon in der Vergangenheit in fast allen Produktions- und Verwertungsprozessen gezeigt hat: Gefördert wird nicht die kulturelle Vielfalt auf der Leinwand, sondern der möglichst massenkompatible Blockbuster.

In der Diskussion um die Filmlandschaft in Deutschland sind Qualität und Vielfalt oft genutzte Schlagwörter, um ein ideales Bild zu zeichnen. Verleiher\*innen fällt in der Erfüllung dieses Idealbilds eine proportional hohe Verantwortung zu, denn sie finanzieren die Herausbringung von Filmen und machen diese einem großen Publikum zugänglich. In vielen Fällen nehmen sie internationale Filme ins Programm auf, die unabhängig von deutschen oder anderen Fördermöglichkeiten dem Qualitäts- und Diversitätsanspruch gerecht werden – Filme, die auf internationalen Festivals ausgezeichnet worden und zeitgenössisch relevante Kunstwerke sind. So nehmen Verleiher\*innen ihre Verantwortung gegenüber Filmemacher\*innen und Zuschauer\*innen, die Vielfalt des Weltkinos in ihrem Repertoire abzubilden, sehr ernst und gehen damit oft hohe finanzielle Risiken ein.

Es ist daher nicht verständlich, warum dieser elementare Bestandteil der Filmwirtschaft in Zeiten der Corona-Krise bei den Fördermaßnahmen so wenig Beachtung findet. Jeder wirtschaftliche Schaden, der bei den Kinos und Produzent\*innen konstatiert wird, trifft die Verleiher\*innen ebenso. Mit der Regularienänderung des BKM sowie der geplanten Erhöhung des FFA- und BKM-Budgets für den Verleih majoritär deutscher Filme wird aber nicht die coronabedingte Schädigung der deutschen Verleihlandschaft gelindert, sondern eine seit Jahren festgefahrene Fehlstruktur in der



Hauptverband Cinephilie e.V.  
 c/o Wolf Kino  
 Weserstr. 59  
 12045 Berlin  
[hallo@hvcinephilie.de](mailto:hallo@hvcinephilie.de)  
[www.hvcinephilie.de](http://www.hvcinephilie.de)

Verleihförderung zementiert. Einzelne Filme werden im Buhlen um die Zuschauer\*innen bessergestellt, meist die mit großen Produktionsbudgets, denen eine hohe Besucher\*innenzahl prognostiziert wird. Die relative Wirtschaftlichkeit sollte jedoch nicht nur an den absoluten Besucherzahlen, sondern an dem Verhältnis von Förderung und Kinobesuchern festgemacht werden. Denn gerade vermeintlich kleinere Filme erfüllen in gleichem, wenn nicht sogar deutlich höherem Maße ihren Beitrag zur Rückführung der gewährten Fördermittel, im Gegensatz zu vielen hoch budgetierten Produktionen. Durch die aktuell geplanten Maßnahmen aber werden vermeintlich kleinen Produktionen von vornherein schlechtere Startchancen gegeben und die Chance auf wichtige künstlerische und wirtschaftliche Impulse für das Kino vertan – eine deutliche Marktverzerrung.

Auch quantitativ verändert das Programm Neustart Kultur die Verteilung der Mittel zwischen den verschiedenen Sparten. So war der Umsatz der Filmwirtschaft laut dem Filmstatistischen Jahrbuch 2018 der SPIO wie folgt aufgeteilt, die Verteilung der 160 Mio. € des Förderprogramms Neustart Kultur sieht jedoch eine vollkommen andere Verteilung vor:

Bereich	Umsatz laut SPIO 2018 €	Umsatz laut SPIO 2018 %	Neustart Kultur 2020 €	Neustart Kultur 2020 %	Aufteilungsschlüssel der FFA Mittel nach FFG %
Filmproduktion	4.676 Mio. €	60,42 %	76 Mio. € <sup>1</sup>	47,50%	64% <sup>2</sup>
Kino	1.535 Mio. €	19,83 %	70 Mio. €	43,75%	15% <sup>3</sup>
Verleih	1.528 Mio. €	19,74 %	14 Mio. € <sup>4</sup>	8,75%	21% <sup>5</sup>
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>7.739 Mio. €</b>	<b>100 %</b>	<b>160 Mio. €</b>	<b>100 %</b>	<b>100%</b>

Der brancheninterne Verteilungsschlüssel für das Förderprogramm Neustart Kultur entspricht also weder der wirtschaftlichen Realität noch den Vorgaben durch das FFG. Gleichzeitig widerspricht die Begrenzung der Verleihförderung durch die Institutionen der FFA und des BKM dem Credo der filmischen Vielfalt. Wir halten daher die Maßnahmen zur Unterstützung der Verleiher\*innen weder für zielführend, noch für ausreichend.

Es bedarf es neben der Unterstützung für Kinos und Produzent\*innen auch einer substantiellen und zielführenden Förderung der Verleihbranche, um eine zukunftstaugliche lebendige und diverse Filmkultur am Leben zu erhalten. Dabei kann in Corona die Chance liegen, die deutsche Förderpolitik zu sensibilisieren und den deutschen Kinomarkt international aufzuwerten. In der Abwesenheit der großen Blockbuster aus den USA entsteht eine einzigartige Chance, der Vielfalt des deutschen und internationalen Kinos in ihrer ganzen Bandbreite neuen Raum zu geben und dabei vor allem Filme zur Geltung kommen zu lassen, die entscheidende Impulse für die Erneuerung des deutschen Kinos setzen können.

<sup>1</sup> 50 Mio. € im Rahmen des Ausfallfonds + 6 Mio € (BKM Mehrbedarf Stoff- und Drehbuchentwicklung) + geschätzte 80 % der zusätzlichen Budgets der FFA (24 Mio. €)

<sup>2</sup> 30% Projektfilmförderung + 28,5% Referenzfilmförderung + 1,5% Kurzfilmförderung + 4 % Drehbuchförderung

<sup>3</sup> 10% Kinoprojektförderung + 5% Kinoreferenzförderung

<sup>4</sup> 10 Mio. FFA + 4 Mio € BKM

<sup>5</sup> 7% Referenzförderung + 14% Projektförderung



Hauptverband Cinephilie e.V.  
c/o Wolf Kino  
Weserstr. 59  
12045 Berlin  
[hallo@hvcinephilie.de](mailto:hallo@hvcinephilie.de)  
[www.hvcinephilie.de](http://www.hvcinephilie.de)

Neben der Marketingförderung für fast ausschließlich deutsche Filme ist es daher jetzt notwendig, die Verleihförderung für internationale Filme zu öffnen sowie eine strukturelle Förderung der Verleihinfrastruktur zu installieren. So würde eine vielfältige und diverse deutsche Kinolandschaft ermöglicht, die mittelfristig auch zu einer Verbesserung des Angebots im Kino führt und Deutschland als filmische Kulturnation erkennen lässt. Vorbild dafür könnte die strukturelle und die reguläre Verleihförderung in Frankreich sein.

Im Anhang erinnern wir in diesem Zusammenhang nochmals auf konkrete Vorschläge aus unserer Stellungnahme zur FFG-Novelle von April 2019.



Hauptverband Cinephilie e.V.  
c/o Wolf Kino  
Weserstr. 59  
12045 Berlin  
[hallo@hvcinephilie.de](mailto:hallo@hvcinephilie.de)  
[www.hvcinephilie.de](http://www.hvcinephilie.de)

## **Anhang:**

### **Konkrete Vorschläge zur Verleihförderung**

#### **aus der Stellungnahme des HVC zur FFG Novelle von April 2019**

#### **Förderung von Vielfalt und Qualität im Verleih**

Die Verleihförderung durch FFA und BKM soll auch für Produktionen geöffnet werden, die den kreativ-künstlerischen Kriterien entsprechen, wie internationale Filme oder Koproduktionen aber eben auch Produktionen, die außerhalb des Fördersystems entstanden sind. Gerade durch die Förderung einer vielfältigen Kinolandschaft sehen wir eine Stärkung der deutschen Filmwirtschaft, weil nur aus Vielfalt kreativ-künstlerische Qualität erwachsen kann. Bei der Entscheidung über die Förderung soll die künstlerische Qualität im Vordergrund stehen. Die relative Wirtschaftlichkeit sollte nicht nur an den absoluten Besucherzahlen, sondern an dem Verhältnis von Förderung und Kinobesucher\*innen festgemacht werden. Gerade kleinere und mittlere Filme erfüllen in gleichem, wenn nicht sogar deutlich höherem Maße, ihren Beitrag zur Rückführung der gewährten Fördermittel, im Gegensatz zu vielen hoch budgetierten Produktionen.

#### **Einrichtung einer strukturellen Verleihförderung**

Unter cinephilen Gesichtspunkten ist es ein großes Problem, dass eine Vielzahl der international bedeutsamen, auf Festivals prämierten Filme den Weg in die deutschen Kinos nicht mehr schaffen. Für diese Filme steht meist keine Vertriebsstruktur zur Verfügung, da das finanzielle Risiko gerade bei diesen Filmen hoher künstlerischer Qualität alleine beim Verleih liegt.

Um die Vielfalt im Kino zu stärken bzw. zu erhalten und den Verleihern Handlungsspielraum speziell für ihre kulturvermittelnde Aufgabe zu geben, fordern wir daher eine selektive Förderung an unabhängig agierenden Filmverleiher\*innen, die sich um den Absatz von künstlerisch wertvollen Filmen bemühen. Eine Fachjury entscheidet anhand des Verleihprogramms des Vorjahres und der Planungen für das kommende Jahr unter Gesichtspunkten der künstlerischen Qualität und der Vielfalt. Dabei zählt nicht nur der deutsche Film, sondern die kuratorische Vielfalt wird gewürdigt. Ein ähnliches Programm gibt es in Frankreich unter dem Namen (Aide sélective à la distribution - 1er collègue (films inédits)).

#### **Übergreifende Verleih- und Kinoförderung**

Verleihförderung kann nicht losgelöst von der Kinoförderung betrachtet werden, denn sie richtet sich beide Male an die Zuschauer\*innen. Anstatt jeden Schritt separat zu fördern, lohnt sich der Gedanke einer intersektionalen Förderung. Dies bietet sich vor allem für die Förderung von kleineren bis mittleren Starts mit bis zu 25 Kopien an. Nachdem hier das Marketing nicht für eine bundesweite Kampagne reicht, soll die Förderung auch dazu führen, dass es bei der Vermarktung des Films zu einer engen Zusammenarbeit zwischen Verleih und Kino kommt. Konkret stellen wir uns eine gekoppelte Verleih- und Kinoförderung vor, die der europäischen selektiven Verleihförderung ähnlich ist: In dem Fall soll die Förderung über den Verleih an die beteiligten Kinos weitergegeben werden, die damit lokales Marketing für betreffenden Film machen. Der Verleih sorgt mit seinem Anteil der Förderung für die Erstellung der Marketing-Materialien und koordiniert die Aktivitäten der Kinos. Gebunden ist diese Maßnahme an eine Mindestspielzeit dieser Filme von 2 Wochen. Bei einer Fördersumme von 50.000 EUR können damit 25 Kinos mit je 1.500 EUR direkt gefördert werden, dem Verleih verbleiben 12.500 EUR zur Erstellung der Materialien und für die Herausbringungskosten. Die Förderung wird als Zuschuss ohne Eigenanteil vergeben.